



SALZBURGER LOKALBAHN WIRD ZUKUNFTSFÄHIG

BAUPHASE BRINGT AUCH BELASTUNGEN MIT SICH

Das Land Salzburg, der Salzburger Verkehrsverbund und die Salzburg Linien Verkehrsbetriebe präsentierten den aktuellen Stand und die Ziele des umfassenden Modernisierungsprogramms: V.L. Reinhard Gassner (Geschäftsführer Salzburg Linien Verkehrsbetriebe GmbH), Gerlinde Hagler (Geschäftsführerin Salzburg Linien Verkehrsbetriebe GmbH), Johannes Gfrerer (Geschäftsführer Salzburger Verkehrsverbund GmbH) und Philipp Weis (Referatsleiter öffentlicher Verkehr und Verkehrsplanung Land Salzburg).

Investitionen und deren Finanzierung für Neubauten bei Bahnstrecken erfordern eine hohe Finanzkraft sowie viele Fachleute und Personal, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Das gilt jetzt in besonderem Maße auch für die Salzburger Lokalbahn, die über Jahrzehnte erfolgreich unterwegs ist, nun aber einen Neustart benötigt. Nur mit einer zukunftssträchtigen Erneuerung der Gleisanlagen, der Bahnhöfe und der Fahrzeuge können die steigenden Fahrgastzahlen im nördlichen Flachgau und aus Bayern bewältigt werden.

Um erfolgreich starten zu können, bedurfte es zahlreicher Verträge mit Bund, Land, Stadt und Gemeinden, um Vieles umzusetzen: nicht nur neue Bahnhöfe wie Oberndorf, Bürmoos und nun auch Bergheim und Anthering, sondern auch neue zweigleisige Streckenausbauten und moderne Fahrzeuge. Daran beteiligt sind viele Beschäftigte wie Lokführer:innen, Schaffner:innen, Arbeitende und Vorausplanende und -denkende sowie Kooperationspartner wie Salzburger Verkehrsverbund, Salzburg AG, Siemens und Stadlerail (Schweiz). Als Vorbilder wirken Städte wie Saarbrücken, Karlsruhe, Tübingen und Linz.

Derart große Investitionen und Baumaßnahmen bringen auch unvermeidliche Belastungen für die Fahrgäste mit sich. Es geht nicht ohne Schienenersatzverkehr in den Sommermonaten. Auch die Durchbindung der S11 von Salzburg nach Ostermiething ist bedauerlicher Weise derzeit noch nicht möglich. Der Grund ist ein „Uralt-Stellwerk“ in Bürmoos, das nur mit großen Schwierigkeiten auf den aktuellen technischen Stand gebracht werden kann. Geduld erfordert auch noch das Warten auf die neuen Triebwagen, die Stadler für fünf Städte in Valencia (Spanien) baut. Salzburg wird seine Zuggarnituren 2026/2027 bekommen.

Es ist nur zu verständlich, dass viele Fahrgäste mit den derzeitigen Belastungen keine Freude haben. Die Fahrgäste der Salzburger Lokalbahn haben aber immer am Erfolg der Salzburger Lokalbahn mitgewirkt, teils mit Baustein-Aktionen, teils mit Kooperationen mit Bürgermeister und der Bundes-/Landes-/Stadt-Politik. Auch wenn die aktuellen Baumaßnahmen eine „Durststrecke“ bedeuten: Auf mittlere Sicht bringen sie für die Fahrgäste einen enorm verbesserten Komfort.

FORUM MOBIL

ÖBB: BAUSTART ZUR MODERNISIERUNG IN GRIES IM PINZGAU

In Gries im Pinzgau ist der Startschuss für die Modernisierung der Haltestelle und den Ersatz für zwei Eisenbahnkreuzungen gefallen. Bis Dezember 2026 wird die Haltestelle modernisiert und mit zwei neuen, barrierefreien Bahnsteigen für das Halten von langen, schnellen Zügen ausgestattet. Voraussetzung für den Umbau der Haltestelle ist die Auflassung von zwei Eisenbahnkreuzungen, die durch eine neue Überfahrtsbrücke sowie eine neue Salzachbrücke ersetzt werden. Die Verkehrsfreigabe ist für Juni 2025 geplant. Im Anschluss starten die Arbeiten für die Modernisierung der Haltestelle Gries im Pinzgau. Gemeinsam mit dem Land Salzburg und der Gemeinde Bruck an der Großglocknerstraße werden von den ÖBB insgesamt 34,4 Millionen Euro investiert.

ÖBB



Spatenstich zur Modernisierung in Gries im Pinzgau. V.l.n.r.: ÖBB-Infrastruktur-Vorständin Judith Engel, Landeshauptmann-Stellvertreter Stefan Schnöll und Bürgermeisterin Barbara Huber.

© SÖBB/Markt Photography



© ÖBB/Florian Pirnbacher

Die S8 vor dem Wilden Kaiser.

NEUE PINZGAUER S-BAHN: TIROLER S8 WIRD BIS ZELL AM SEE VERLÄNGERT

Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2024 wird das Öffi-Angebot im nördlichen Pinzgau deutlich ausgebaut: Die von den ÖBB betriebene S8 endet dann nicht mehr in Hochfilzen, sondern fährt über Leogang, Saalfelden und Maishofen nach Zell am See. In Kombination mit dem REX 3 und der S3 gibt es somit jede Stunde zwei bis drei Verbindungen zwischen Zell am See und Saalfelden und neue Verbindungen aus dem Pinzgau nach Tirol.

Die Verlängerung der S8 wird mit 38 Zügen und rund 385.000 Leistungskilometern umgesetzt. Die Kosten von rund 3,9 Millionen Euro tragen Bund und Land Salzburg.

Salzburger Verkehrsverbund

Raus aus dem Alltag. Rein ins Vergnügen.

Salzburg Verkehr verbindet

Mit dem Freizeit-Ticket Salzburg um €19,-

Alle Öffis* in ganz Salzburg um 19 Euro nutzen. Gültig für einen Tag, zwei Personen und insgesamt bis zu vier Kinder und/oder Hunde. (*außer Fernverkehr)
Alle Infos unter: www.salzburg-verkehr.at/freizeit-ticket

KEIN TRANSIT-AUSWEICHEN ÜBER DAS HOCHGEBIRGE!

Die Großglockner Hochalpenstraßen AG will die Fahrt über unsere alpine Prachtstraße als „Alternative“ zu den Staus auf der Tauernautobahn bewerben. Die Idee sorgt für Kopfschütteln und einen Aufschrei, unter anderem der ökologisch orientierten WissenschaftlerInnen von „Scientists for Future“. Die „Straße in den Nationalpark“ bräuchte ganz andere Weichenstellungen. Die unschuldigen Zeiten des Automobils, in denen sie noch eine rein motororientierte Ausflugsstraße sein durfte, sind vorbei. Heute kann ihr wirtschaftlicher automobiler Betrieb nicht mehr der zentrale Auftrag an die Geschäftsführung sein. Dieser muss ein ökologischer, pädagogischer, respektvoller und das Naturerlebnis ermöglichender werden.

Das heißt weniger Tempo, weniger Lärm, strenge Kontrollen, keine Bremsentest-Versuchsstrecke der Autoindustrien, keine Trainingsstrecke für Motorräder. Dafür mehr Natur-Erlebnis, Wiedereinführung und Bewerbung des vor Jahren abgeschafften Postbusses zwischen Zell am See und (mindestens) Heiligenblut, regelmäßige autofreie Tage für Radfahrer:innen und andere sportliche Benutzer:innen der Straße, usw.



© Heinrich Breidenbach

Die Edelweißspitze an der Glocknerstraße an einem Werktag im September. Unsere Berge dürfen nicht unter die Räder einer hemmungslosen Übermotorisierung kommen!

Eigentümer und Aktionäre der Großglockner-Hochalpenstraßen AG sind die Republik Österreich sowie die Bundesländer Kärnten und Salzburg. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist seit 2007 Salzburgs Landeshauptmann Wilfried Haslauer.

Heinrich Breidenbach

NEUES VCÖ-FACTSHEET: BAHNSYSTEME IN EUROPA HARMONISIEREN

Vom einheitlichen Europa ist der Schienenverkehr noch weit entfernt. In der EU gibt es mehr als 20 unterschiedliche Zugsicherungssysteme, vier verschiedene Stromsysteme und in jedem Staat eigene Betriebsvorschriften. 55 verschiedene Lokomotiven waren für die Fahrt durch 26 EU-Staaten und über 33 Grenzen bei der Initiative „Connecting Europe“ im Jahr 2021 nötig.

Eine einheitliche Betriebsprache fehlt nach wie vor. Triebfahrzeugpersonal muss über ein B1-Sprachniveau der Landessprache

verfügen, um im jeweiligen Land fahrberechtigt zu sein, was den internationalen Einsatz von Personal erschwert. All das behindert die Ziele der EU, den Güterverkehr stärker von der Straße auf die Schiene zu bringen sowie im europäischen Reiseverkehr einen verstärkten Umstieg vom Flugzeug auf die Bahn zu erreichen. Ein neues VCÖ-Factsheet zeigt, welche Maßnahmen von der EU sowie von den Mitgliedsstaaten nötig sind:

vcoe.at/factsheet

VCÖ

Dein Auto, wenn du es brauchst.

Entdecke ÖBB Rail&Drive an über 45 Standorten in ganz Österreich und leih dir ganz einfach ein Auto aus! Auch in Salzburg und Bischofshofen.

wegfinder.at/carsharing

ÖBB

wegfinder
Öffis, Sharing & Co

Jetzt in der App buchen

Foto: © ÖBB/Harald Eisenberger

ÖBB: PONGAUER RECYCLING- BETRIEB ERÖFFNET NEUE ANSCHLUSSBAHN

Die Möglichkeit, mit einer eigenen Anschlussbahn günstig Güter auf die Schiene zu verladen, hat jetzt auch ein Betrieb aus Schwarzach im Pongau genutzt: Die „R.E.P. Recycling und Entsorgungs Profis GmbH“ ist auf Entsorgung und Recycling von Altreifen spezialisiert und verlädt über ihre neue Anschlussbahn auch Altspesiefette für ihre „Schwesterfirma“, die „Speisereste Entsorgung Lindinger GmbH“.

Für die Anschlussbahn kaufte die R.E.P. GmbH ein Stück eines direkt neben dem Betriebsgelände liegenden und nicht mehr benötigten Gleises des Bahnhofs Schwarzach-St. Veit von der ÖBB-Infrastruktur AG. Anfangs rechnet Lindinger mit einem Transportaufkommen von etwa 100 Güterwagen pro Jahr – dieses soll aber in den kommenden Jahren weiter wachsen.

ÖBB



© ÖBB/Markt Photography

Neue Anschlussbahn für die R.E.P. in Schwarzach: V.l.n.r. ÖBB-Infrastruktur-AG-Vorständin Judith Engel, R.E.P.-Geschäftsführer Thomas Lindinger, Landeshauptmann-Stellvertreter Stefan Schnöll.



© Stadt:Salzburg

Unterzeichnung des Arbeitsübereinkommens 2024 bis 2029: V.l. Andrea Brandner, Stadträtin; Anna Schiester MA, Stadträtin; Bernhard Auinger, Bürgermeister; Mag. Kay-Michael Dankl, Bürgermeister-Stellvertreter; Dr. Maximilian Tischler, Magistratsdirektor.

ARBEITSPROGRAMM DER NEUEN STADTREGIERUNG

Vorhaben der neuen Stadtregierung im Bereich Mobilität:

Beim Obus wird die baldige Rückkehr zum Zehn-Minuten-Takt angestrebt, der Sommerfahrplan wird schrittweise abgeschafft. Der Anteil des Umweltverbunds „Gehen – Radfahren – ÖPNV“ soll von 63 auf 70 Prozent erhöht werden. Zur Förderung von Radfahren und Gehen wird eine Koordinierung eingerichtet.

Für Radverkehrsprojekte wird eine Verdoppelung des Budgets angestrebt. Zwischen Neutor und Haus der Natur soll eine Begegnungszone umgesetzt werden, der Rotkreuz-Parkplatz soll anders genutzt werden. Die Tempo-30-Zonen und die Parkraumbewirtschaftung sollen ausgeweitet werden. Die Basteigasse wird Bewohner:innenparkplatz. Die Auflassung des Busterminals in der Paris-Lodron-Straße wird angestrebt.

Die Stadtregierung will Nachverdichtung fördern und bei Bauvorhaben Mindestdichten vorschreiben, was sich etwa gegen neue einstöckige Geschäfte richtet. Für Stiegl-Gründe, Goethe-Siedlung und Schallmoos soll es Stadtentwicklungskonzepte geben.

Stadt:Salzburg

IMPRESSUM